

## Die Adventszeit – eine geheimnisvolle Zeit für Kinder

„Wenn die fünfte Kerze brennt hast du Weihnachten verpennt“<sup>1</sup>

Endlich ist es wieder soweit. Gleich nach dem Aufstehen darf das erste Türchen des alljährlichen Adventskalenders mit großer Spannung und freudiger Erwartung geöffnet werden: Die *Vorbereitung* auf das Fest beginnt.

Nicht nur Kinderaugen strahlen, wenn am Adventssonntag die erste Kerze des liebevoll geschmückten und nach Tanne riechenden Adventskranzes angezündet wird. Der goldene Lichtschein auf den grünen Zweigen strahlt Wärme aus, und mit jedem weiteren Adventssonntag erhellt dieser Kerzenschein die dunkle Winterzeit nach und nach immer ein bisschen mehr: Die *Zeit des Wartens* beginnt.

Zu Hause, im Kindergarten oder auch im Kindergottesdienst werden die ersten Adventslieder gesungen und Erzählungen vorgelesen, die das Erwarten thematisieren: Die *Vorfreude* auf die *Ankunft* Jesu beginnt.

Der Begriff „Advent“ kommt vom lateinischen Wort „adventus“ und heißt „Ankunft“. In ihren Ursprüngen war die Adventszeit eine Zeit der Buße und des Fastens. Die Adventszeit umfasst vier Sonntage und endet mit dem Weihnachtsfest. Der erste Adventssonntag markiert den Beginn des Kirchenjahres.

Heute ist die Adventszeit geprägt von freudiger Erwartung und sehnsüchtiger Hoffnung.<sup>2</sup> In ihr werden die Erinnerungen an eine bereits geschehene Ankunft sowie die Sehnsucht auf eine zu erwartende Ankunft miteinander verbunden. Einerseits denken die Christen in der weihnachtlichen Vorbereitungszeit an die jahrtausendlange Wartezeit des israelitischen Volkes auf die von Gott versprochene Rettung durch den Messias und bereiten sich somit auf die bereits geschehene Geburt Jesu vor<sup>3</sup> – andererseits ist der Advent ein eschatologischer Ausblick; die Christen warten, insbesondere in der Adventszeit, auf die endgültige Wiederkunft des Herrn am Ende der Zeit.

Die meisten Menschen erleben die Vorweihnachtszeit heute als eine hektische, sehr konsumbestimmte Zeit. Besonders Kinder, deren Eltern arbeitslos sind und somit nur über wenig Geld verfügen, fühlen sich in dieser Zeit oftmals an den Rand unserer Gesellschaft gedrückt. Doch trotz allen Konsums und aller Hektik ist die Adventszeit noch immer durch viele, gemeinsam erlebbare Bräuche bestimmt. Diese zusammen mit den Kindern zu erleben, eröffnen einen Weg, sich persönlich die Botschaft des Advents neu zu erschließen.

---

<sup>1</sup> Schüler einer ersten Klasse.

<sup>2</sup> Vgl. Heinz, Andreas, Advent, in: Volker Drehsen, Hermann Häring u.a. (Hg.): Wörterbuch des Christentums, Gütersloh, 1988, 25.

<sup>3</sup> Vgl. Kirchhoff, Hermann, Christliches Brauchtum, München, 1995, 19.

Schüleräußerungen in einer ersten Klasse haben gezeigt, dass Kindern der Brauch des Adventskranzes durchaus vertraut ist: ein Adventskranz ist rund und aus Tannenzweigen; der Holzkranz verwirrt einige. Eine Schülerin sagt: „*Ne Kerzen braucht man und nen Adventskranz auch. Eine Kerze hat man immer im Advent ... meistens.*“ Auch andere assoziieren mit der Adventszeit und einem Adventskranz sofort Kerzen.

Der „andere Adventskranz“ begleitet eine Schulklasse durch die vier Adventswochen, lässt sie die Bedeutung der Adventszeit ganzheitlich erfahren und knüpft an die individuellen Vorerfahrungen der Kinder an. Der Brauch des Adventskranzes geht auf J.H. Wichern zurück, den Gründer und Leiter eines Hamburger Waisenhauses.<sup>4</sup> Bei Wichern diente dieser Holzkranz der Besinnung, indem an jedem Tag der Adventszeit eine weitere Kerze angezündet und auf den Holzkranz gestellt wurde. Diese ursprüngliche Tradition greift der „andere Adventskranz“ auf.

Erst im Laufe der Jahre wurde der Holzkranz auch mit Tannenzweigen geschmückt; aus diesem Grund befinden sich an der Außenseite des „anderen Adventskranzes“ Löcher, in die grüne Tannenzweige gesteckt werden. Diese immergrünen Zweige symbolisieren die Hoffnung auf neu wachsendes Leben; der Schein der Kerzen erhellt die dunklen Tage.<sup>5</sup> Die runde Kranzform, die kein Ende und keinen Anfang hat, lässt sich als Zeichen für Gottes Anwesenheit deuten – Gott war immer da und wird immer da sein.

Die Grundlage des „anderen Adventskranzes“ bildet somit ein großer, runder und naturfarbender Holzkranz. Auf ihm sind Kerzenteller für vier große Stumpferkerzen befestigt. Zwischen diesen vier Kerzentellern stecken jeweils fünf Holzdübel, auf die jeweils ein Glasteelichthalter gesteckt wird. In diese Glasteelichthalter ist ein Adventskalender integriert. Die Innenseite des Kranzes wird im Laufe der Adventszeit mit den Kindern gemeinsam gestaltet. In die Außenkante sind Löcher gebohrt, in diese Löcher stecken die Kinder Tannenzweige, sodass ein grüner Kranz entsteht.

Die gemeinsame Adventszeit mit dem „anderen Adventskranz“ wird durch insgesamt vier biblische Erzählungen bestimmt. Jede Adventswoche beginnt mit dem Singen eines Adventsliedes, dem schrittweisen Anzünden der vier großen Stumpferkerzen, dem Vortrag der jeweiligen biblischen Erzählung sowie dem theologischen Gespräch über ihren Inhalt. Am Ende wird eine markante Szene der Erzählung mit Hilfe von Holzfiguren und Naturmaterialien auf der Innenseite des hölzernen Adventskranzes gemeinsam gestaltet.

---

<sup>4</sup> Vgl. Kirchhoff, Hermann, Christliches Brauchtum, München, 1995, 20.

<sup>5</sup> Vgl. König, Hermine, Das große Jahrbuch für Kinder. Feste feiern und Bräuche neu entdecken, München, 2007, 27.

Diese biblischen Erzählungen verleihen jeder Woche ein Thema, das eine adventliche Grundhaltung oder eine adventliche Eigenschaft ausdrückt. Übersicht der vier biblischen Erzählungen:

Thema	Biblische Erzählung	Adventliche Figuren	Adventliche Grundhaltungen/Eigenschaften
Advent heißt warten – aber worauf?	Neukirchner Kinder-Bibel „Gute Nachricht für Zacharias“, Lk 1, 5-25 und 57-80, Seiten 170-173.	Zacharias	Beharrliche Geduld
Advent heißt Aufbruch – aber wohin?	Neukirchner Kinder-Bibel „Der neue König“, Mt 2, 1-12, Seiten 178-180.	Sterndeuter	Sich auf den Weg begeben, neue Wege ausprobieren, Gottsuche
Advent heißt Ankunft – aber wer kommt an?	Neukirchner Kinder-Bibel „Gute Nachricht für Maria“ Lk 1, 26-56, Seiten 173-174.	Maria	
Advent ist die aktive Vorbereitungszeit auf die Menschwerdung Gottes	Neukirchner Kinder-Bibel „Am Jordan“, Lk 3, 1-18, Seiten 182-184 (einschließlich dritter Absatz linke Spalte).	Johannes der Täufer	Warten lernen, um Kraft zu sammeln <sup>6</sup> und Umkehrrufe zu hören

Die Erzählungen von der Ankündigung der Geburt Johannes des Täufers sowie von seinem Wirken rahmen die Erzählungen von den Sterndeutern aus dem Morgenland und der Ankündigung der Geburt Jesu ein.

Die Lehrkraft<sup>7</sup> trägt die biblische Erzählung aus der Perspektive der adventlichen Figur vor. Die Erzählungen können abschnittsweise mit den Kindern im Gespräch erschlossen werden, indem die Kinder aufgefordert werden, sich in die Figuren hineinzusetzen und ihre Rolle nachzuspielen.

Am Montag nach dem ersten Advent versammelt sich die Kindergruppe im Sitzkreis um die gestaltete Mitte. Dort befindet sich auf einer feuerfesten Unterlage der Holzadventskranz mit den vier großen Stumpferkerzen sowie den 20 Teelichthaltern, die jeweils mit einem Teelicht bestückt sind. An den vier Stumpferkerzenhaltern und den 20 Teelichthaltern ist jeweils mit einem Bändchen eine kleine Papierrolle befestigt. Die Kinder äußern ihre Assoziationen und die Lehrkraft fragt die Kinder, wie ihr Adventskranz zu Hause aussieht.

Im Anschluss daran wird die erste Stumpferkerze des Adventskranzes mit Hilfe eines Stab-Feuerzeugs angezündet. Dabei singt die Klasse gemeinsam das Lied „Wir sagen euch an den lieben Advent“ und die Kinder werden durch die Lehrkraft in die historische Zeit vor der Geburt Jesu eingeführt.

Der Begriff „Advent“ wird erklärt. Indem die Kinder von ihren individuellen Erinnerungen aus dem Bereich der Adventszeit berichten sowie die Fragen beantworten, was an der Adventszeit besonders ist und was ihnen im Advent wichtig ist, findet ein erfahrungsbezogener Austausch statt.

<sup>6</sup> Vgl. König, Hermine, Das große Jahrbuch für Kinder. Feste feiern und Bräuche neu entdecken, München, 2007, 38.

<sup>7</sup> Mit dem Begriff „Lehrkraft“ sind auch Erzieherinnen und Erzieher an Kindertagesstätten angesprochen.

Die Schüler bekommen ein Blatt auf dem das Wort Advent steht. Sie sollen die Buchstaben mit den Farben ausmalen, die sie mit dem Advent verbinden und um das Wort Sachen malen, die ihnen im Advent wichtig sind. Die Schüler malen vor allem Geschenke, Sterne, Adventskränze und Adventskalender, Tannenbäume, Weihnachtsmänner sowie Kerzen. Eine Schülerin malt ein bunt geschmücktes Haus, ein anderer eine Kirche. In den Schüleräußerungen wird deutlich, dass nahezu alle Kinder den Advent immer im Zusammenhang mit Weihnachten denken. In der nächsten Stunde trägt die Lehrkraft die erste biblische Erzählung aus der Perspektive von Zacharias vor, der seit Jahren kinderlos ist und auf die Geburt eines Kindes wartet.

Die Erzählung über die gute Nachricht, dass Zacharias in seinem hohen Alter noch Vater wird, ist ein Impuls dafür, die Kindergruppe zum theologischen Gespräch anzuregen. Die Kinder reagieren auf die Geschichte, reflektieren ihren Inhalt und deuten sie im theologischen Gespräch. Dabei steht die Lehrkraft den Kindern als Beziehungsperson zur Verfügung, nimmt sich jedoch weitgehend zurück, um die Kinder im Entfaltungsprozess ihrer religiösen Kompetenz nicht zu behindern, sondern nur vorrangig zu beobachten. An das theologische Gespräch schließt sich das spielerische Angebot an – die Kindergruppe wählt eine Szene aus der Erzählung aus und stellt sie auf der Innenseite des ersten Adventskranzviertels mit Hilfe von Holzfiguren aus der biblischen Erzählung und ausgewählten Naturmaterialien nach.

An den folgenden Adventsmontagen werden die drei andren Erzählungen dementsprechend erzählt, reflektiert, theologisiert und auf der Kranzinnenseite dargestellt.

In den vier biblischen Erzählungen begegnen den Kindern biblische Figuren, die beispielhaft die Haltung des Aufbruchs, Wartens und der Vorbereitung verkörpern.<sup>8</sup> Die Erzählungen, die adventlichen Lieder sowie die Gebete stimmen die Kinder auf das Weihnachtsfest ein und sensibilisieren sie für die Ankunft Gottes im irdischen Leben.

An den folgenden Adventstagen darf der Reihe nach jedes Kind ein Licht mit dem Stab-Feuerzeug anzünden; zusammen mit dem Singen von Adventsliedern bietet diese Zeremonie hinreichend Gelegenheit, in der sonst so hektischen Vorweihnachtszeit für einen Moment innezuhalten – in sich hinein zu horchen und sich somit langsam immer ein Stückchen mehr auf den Heiligen Abend vorzubereiten.

Bevor das Kind, das an der Reihe ist, sein Licht am Morgen anzündet, darf es seine Papierrolle öffnen, die an seinem Lichthalter befestigt ist. Auf der Innenseite dieser Rolle befindet sich ein Ausmalbild, das thematisch zu dem Thema der Woche passt. Da alle Kinder auf das Anzünden ihres Lichtes warten und nicht wissen, was für ein Bild an ihrem Licht befestigt wurde, erfahren sie real die Situation des angespannten Wartens.

---

<sup>8</sup> Vgl. König, Hermine, Das große Jahrbuch für Kinder. Feste feiern und Bräuche neu entdecken, München, 2007, 33.

Durch die Erzählungen, Lieder und Gebete sowie durch die Bilder des integrierten Adventskalenders, die von Gott sowie von der Hoffnung und Erwartung handeln, durch den Kerzenschein sowie durch die symbolhaften Handlungen während des gemeinsamen Wegs durch den Advent, erhalten die Kinder die Möglichkeit, Gott in der Adventszeit zu spüren und seiner Botschaft ein Stück näher zu kommen.

### **Literaturhinweise**

Bihler, Elsbeth, Mit Kindern Advent und Weihnachten erleben: Ideen für Familie, Kindergarten und Grundschule, Kevelaer, 2010.

Fechtner, Kristian, Im Rhythmus des Kirchenjahres. Vom Sinn der Feste und Zeiten, Gütersloh, 2007.

Heger, Moritz, Nelia Stark, Reinhard Storz, Das Kirchenjahr im Religionsunterricht. Weihnachten – Ostern – Pfingsten, Stuttgart, 2009.

Horn, Reinhard, Ulrich Walter, Mit dem Friedenskreuz durch das Kirchenjahr. Neue Lieder, Geschichten und Ideen zur Gestaltung in Kindergarten, Grundschule, Familie und Kirchengemeinde, Lippstadt, 2006.

Jaschke, Helmut, Feste im Kirchenjahr. Erzählbausteine für Religionsunterricht und Kindergottesdienst, München, 2000.

Kirchhoff, Hermann, Christliches Brauchtum. Feste und Bräuche im Jahreskreis, München, 1995.

König, Hermine, Das große Jahrbuch für Kinder. Feste feiern und Bräuche neu entdecken, München, 2007.

Leitschuh, Markus (Hg.), Das große Werkbuch Advent und Weihnachten, Freiburg im Breisgau, 2009.

Schmale, Kerstin, St. Martin, Nikolaus & Co. Mit Kindern Wintertage feiern und gestalten, Osfildern, 2009.

Seggewiß, Swana, Im Morgenkreis Advent feiern: Mit Liedern, Geschichten und Spielideen, München, 2009.

Stork, Dieter, Arbeitsbuch Weihnachten: Informationen, Praxistipps und Projektideen für Schule und Gemeinde, Stuttgart, 2006.